

Haushaltsrede der CDU-Neckartenzlingen zum Haushalt 2022

**Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Braun,
Sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte,
Sehr geehrte Damen und Herren,
Werte Vertreter der Presse,**

zuallererst möchte ich mich bei allen Akteuren unserer Neckartenzlinger Verwaltung für das zurückliegende Jahr 2021 ganz herzlich bedanken.

Sie haben Großartiges geleistet!

Es ist nämlich nicht so, dass die Corona-Pandemie mit ihren zahlreichen „Lockdowns“ einen Müßiggang indizierte, sondern das Gegenteil konnte ich beobachten.

Zahlreiche Bundes -u. Landesverordnungen mussten wieder umgesetzt und ganz wichtig, die Neckartenzlinger Bürger mussten dabei mitgenommen werden, zumal wir alle schon ein wenig müde, ob all dieser Corona-Vorschriften wurden. Oft war es ein Spagat. Vieles musste wieder ausfallen. Aber dieser Spagat ist uns allen in Neckartenzlingen sehr gut gelungen.

Die Kommunikation war vortrefflich.

Auch hier hat sich unsere Crossiety App wiederum verdient gemacht.

Nun zum Haushalt:

Greifen die alten Wahrheiten noch?

Es kommt nie so schlecht wie befürchtet, aber auch selten so gut wie erhofft.

Zunächst zu den Befürchtungen:

Sie haben sich nicht bewahrheitet!

Die aktuellen Zahlen sind besser als erwartet. Unser Verbandskämmerer, Herr Castro führt hierzu aus:

Zitat

„Mit Blick auf die aktuellen Zahlen lasse sich klar eine Verbesserung der kommunalen Finanzsituation ableiten. Im Vergleich zu den Annahmen des Haushaltsplans 2021 bedeute dies allein für den Ergebnishaushalt im Jahr 2022 Mehreinnahmen in Höhe von ca. einer Million Euro.

„Die Wirtschaft hätte sich dank der kommunalen Corona-Zuweisungen des Bundes und des Landes besser entwickelt als erwartet“, führt Herr Castro weiter aus.

Jetzt zu den Hoffnungen:

Die Verwaltung rechnet in den kommenden Jahren mit stetigen Einnahmewüchsen, was mehr kommunale Handlungsspielräume für die Zukunft zulässt und bereits ab kommendem Haushaltsjahr ein Ausgleich über den Vermögenshaushalt obsolet macht.

Als Herr Castro diese Prognose von sich gab, konnte ich es kaum

glauben -wir kennen ihn ja alle nur zu gut.

Er ist ja die eigentliche Mutter der Porzellankiste.

Als ich seine Prognose dann aber auch noch in der Nürtinger Zeitung in der Ausgabe vom 24. Februar 2022 schwarz auf weiß nachlesen konnte, war ich mir sicher, mich in der letzten Sitzung nicht verhöhrt zu haben.

Der Redakteur, Herr Volker Haussmann hatte sich wohl auch nicht verhöhrt.

Was heißt das jetzt für unseren Haushalt und vor allem für die nächsten Haushaltsjahre, die ja noch besser werden als derjenige, den wir heute voraussichtlich verabschiedenden werden?

An dieser Stelle habe ich mir meine Haushaltsrede vom vergangenen Jahr und natürlich auch die aus den Vorjahren durchgesehen, die an Aktualität nichts verloren haben.

Und ich zitiere mich jetzt aus dem Vorjahr:

Zitat:

„Jedes Jahr aufs Neue habe ich auf die rasche Umsetzung unserer Planungen gedrängt. Immer mit der gleichen Begründung:

Wir haben mehr Steuereinnahmen denn je. Wenn wir jetzt nicht in die Umsetzung gehen, werden wir von unserem Zögern eingeholt und von künftigen Szenarien bzw. aufgehalsten Verpflichtungen möglicherweise überrollt.

Zitat Ende!

Jetzt lese ich im neuen Haushaltsentwurf von mittelfristigen Rückstellungen für irgendwelche noch nicht bekannte Zukunftsszenarien. Dieses mal sind es zwei Millionen für die Ganztagsbetreuung.

Es seien noch viele Fragen offen und die Kommunen müssten frühzeitig in die Planung gehen, so wird unsere Bürgermeisterin in selbiger Ausgabe der Nürtinger Zeitung zitiert.

Genau solche Szenarien sind es, die uns andauernd zurückwerfen und uns die eigentlichen wichtigen und längst beschlossenen dicken Bretter nicht bohren lassen.

Hinzu kommen Pandemien, Kriege, aber auch ein Bauhof und unser unüberschaubarer Wartungsstau, der uns alljährlich Millionen von Euros kostet.

- Sporthalle
- Hochwasserschutz
- Gallenäcker
- Weidach
- Ortskernsanierung 3 mit
- Marktplatz und
- Steige

All diese dicken Bretter müssen noch unbekannt in der Zukunft liegenden Szenarien sowie Jahrzehnte andauernden Planungen und Genehmigungsverfahren hinten anstehen.

Das kann es doch nicht sein.

So können wir Neckartenzlingen langfristig nicht entwickeln!

Unser Ort scheint im eigenen Planungseifer und dem sich anschließenden Genehmigungsschlingel der Behörden tatsächlich zu stagnieren.

Ich schaue erneut in meine Haushaltsrede vom vergangenen Jahr und muss mich bedauerlicherweise nochmal zitieren:

Zitat:

„Mein Slogan lautete immer: „wenn nicht jetzt, wann dann...“

Dabei meinte ich vornehmlich die Teuerungsrate, die uns Jahr für Jahr vor Augen führt, dass ein Zuwarten - zumindest aus betriebswirtschaftlicher Sicht- der falsche Weg ist.“

Zitat Ende!

Was ist jetzt passiert?!

Wir haben eine Teuerungsrate von 6 %. Es gibt auch Wirtschaftsexperten und Volkswirte, die bereits von einer Teuerungsrate von 10% und mehr ausgehen.

Die zunächst durch die Corona-Krise und jetzt die durch die Invasion der Russen in die Ukraine unterbrochenen Lieferketten sowie die hierdurch steigenden Energiekosten verteuern sämtliche o.g. Vorhaben aufs Neue.

Da nützt es auch nichts, wenn sich der Herr Ministerpräsident anlässlich seines Besuchs am vergangenen Freitag zu der Äußerung hinreißen lässt, dass die Genehmigungsbehörden zu langsam arbeiten und die Welt schließlich nicht auf Deutschland wartet.

Sind es denn nicht seine Ministerien, Regierungspräsidien und untergeordnete Behörden, die uns hier in Neckartenzlingen am langen Arm verhungern lassen?

Das gilt aber auch nicht nur für die jeweiligen Genehmigungsverfahren; das gilt im besonderen auch für die mangelnde Mithilfe und Mitwirkung bei der Umsetzung der paritätischen Beteiligung unserer Nachbargemeinden für deren Schülerentsendung an unsere Schulen.

Ich hoffe, dass der Besuch unseres Ministerpräsidenten nicht nur ein protokollarischer Pflichtbesuch anlässlich der Tragödie im Ahrtal war, sondern dass er jetzt auch bei unserem Dauerthema Hochwasserschutz Bewegung in die Sache bringt und verkrustete Verwaltungsstrukturen abbaut.

Lippenbekenntnisse reichen nach meinem Dafürhalten hierfür längst nicht mehr aus.

Wir jedenfalls stehen angesichts rosiger Haushalte und einer derzeitigen Rücklage von über 11 Millionen Euro in den Startlöchern.

Wir können also loslegen und ich bin guter Hoffnung, dass wir langsam alle aufwachen und anstatt zu planen jetzt in die Umsetzung starten und den Genehmigungsbehörden Dampf machen.

Wir verabschieden einen guten und grundsoliden Haushalt, dem ich heute meine Zustimmung geben werde.

Herzlichen Dank

Johannes Wittrock